№ 212.
Dienstag, den 11. September 1855.
25ster Jahrgang.




Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
**Inserate** aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## Orientalische Angelegenheiten.

M. Berlin, 10. Sept. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze in der Krim reichen bis zum 9. Septbr. Am 5. hatte bekanntlich das Bombardement der Festung wieder in verstärktem Maaße seinen Anfang genommen und wurde besonders gegen die russischen Werke auf der Schiffervorstadt gerichtet. Dieses aus nächster Nähe eröffnete Feuer wurde am 6. und 7. fortgesetzt, führte zur Verbrennung zweier russischen Fregatten im Hafenbassin, bewirkte die Explosion eines russischen Munitions-Magazins und verursachte in der Stadt einen bedeutenden Brand. Am 8. um 12 Uhr erfolgte ein Angriff auf die erste Vertheidigungslinie der Schiffervorstadt, in Folge dessen nach einer telegraphischen Depesche des General Simpson aus London die Franzosen den Malachowthurm erstürmten, der Angriff der Engländer auf den Redan aber scheiterte. — Am 9. Septbr. ist, wie die Oesterr. Korrespondenz meldet, die Südseite von Sebastopol nebst dem Malachow nach freiwilliger Räumung der Russen und Verbrennung der Flotte durch die Alliirten besetzt.

Eine weitere Entwickelung der Politik der orientalischen Frage steht für die nächste Zeit gar nicht zu erwarten, da selbst durch die Eroberung der Südseite Sebastopols oder der Krim, Rußland nicht zu dem Zugeständniß einer Verzichtleistung auf die Entwickelung seiner Kriegsmarine im Schwarzen Meere gezwungen werden kann. Möglich, daß die Eroberung Sebastopols die Westmächte bestimmt von ihrer Forderung abzustehen um dadurch die Dauer des Krieges zu beschränken, aber so viel ist wohl sicher, daß ohne diese Koncession der gegenwärtige Kampf sich noch Jahre lang ohne besondere Resultate hinziehen, kann. Daß die preußische Regierung nun einen großen diplomatischen Fehler begehen würde, wenn sie ihre Entschlüsse für die Zukunft Oesterreich gegenüber durch die Annahme der 4 Garantien, wie sie in Wien intergrätirt werden, binden wollte, bedarf wohl keines Beweises mehr. Die Drohungen österreichischer Blätter, daß Preußen dann später bei den Friedensverhandlungen keine Berücksichtigung finden würde, erscheint deshalb als eine Phrase, die eben sowenig an entscheidender Stelle Beachtung finden kann, wie früher die stürmischen Anforderungen zum Anschluß an das Dezemberbündniß.

Französische Korrespondenzen aus Konstantinopel haben Krim-Nachrichten bis 25. August. Die Russen verbinden gegenwärtig das nördliche Fort mit der Stadt Sebastopol durch eine Pfahlbrücke. Ob dies geschieht, um etwa im Nothfalle eine Truppenmasse in den Platz zu werfen, oder um einen Rückzug für die Garnison offen zu erhalten, oder um das Innere der Stadt mit einer dreifachen Ringmauer zu umgeben, um den Alliirten die Erstürmung noch schwieriger zu machen, ist den Generalen der verbündeten Armee nicht bekannt. Um jeder ferneren Ueberrumpelung vorzubeugen, haben die Franzosen und Sardinier ihre Vorposten verdoppelt und führen immer noch Schutzwerke für dieselben auf.

Die Stadt Kamiesch erweitert sich mit jedem Tage. In allen Richtungen reihen sich dort Baracken an Baracken und entstehen neue Straßen. Man hält die Ueberwinterung der Armee in der Krim als zweifellos und trifft deshalb alle Anordnungen, um Leiden wie im vorigen Winter zu begegnen. Man pflastert die Straßen, baut Wasserleitungen, kalfatert die Baracken und sammelt ungemein große Holz- und Mundvorräthe jeder Art. Das Gros der Truppen wird freilich vor Sebastopol bleiben; aber auch dort das Zelt durch die Baracke ersetzt werden.

— Die Redouten um Kamiesch werden bald bewehrt sein und Alles deutet auf die Absicht hin, Kamiesch zu einem wichtigen Stapelplatze heranzubilden. Sämmtliche Dampf-Fregatten der französischen Flotte im Schwarzen Meere erhielten die Weisung, nach Toulon abzugehen, um dort Truppen einzunehmen.

London, 8. Septbr. Die „Times" meldet, daß die Alliirten am 15. Mai Petropawlowsk (auf der Halbinsel Kamtschatka) gänzlich zerstört und 51 Kanonen erobert haben. Die russische Garnison ist nach dem Amurfluß entflohen und wird von den Alliirten dorthin verfolgt.

Ein anderer Bericht lautet: „Die Union von New-York bringt die Nachricht von der Zerstörung der russischen Festungswerke von Petropawlowsk (auf Kamschatka) und dem Verlassen derselben durch die Besatzung. Die alliirte Flotte, aus acht Kriegsschiffen und Dampfern bestehend, kam am 15. Mai vor Petropawlowsk an, aber die Besatzung hatte den Platz geräumt. Sie benutzte einen dichten Nebel und täuschte dadurch die englischen Kriegsdampfer „Encounter" und „Baracouta". Sobald die Alliirten gelandet waren, gingen sie daran, die Arsenale, Magazine und alle Regierungsgebäude nieder zu brennen, in die Luft zu sprengen und zu zerstören, so daß keine Spur von denselben stehen blieb. Die Festungswerke wurden später zerstört, und die alliirten Flotten verließen den Platz nicht eher, als bis Alles, außer dem Hospital und einigen wenigen Wohnungen, vernichtet war.

Der „Moniteur" vom 6. September meldet an der Spitze seines nichtamtlichen Theils: „Neuere Nachrichten aus Helsingfors bestätigen, was über die beträchtlichen Verluste des Feindes mitgetheilt worden, und deuten genauer die von unseren Wurfgeschossen angerichteten Verheerungen an. Nicht blos, wie man vorausgesetzt, um den russischen Dreidecker, der zwischen Gustavsvärd und Backholmen lag, aus der Schußweite zu führen, zog der Feind dies Fahrzeug aus der Durchfahrt zurück, in welcher er dasselbe aufgestellt hatte. Von unseren Bomben durchbohrt, war es vielmehr auf dem Punkte, zu sinken, als die Russen es nach einer Stelle brachten, wo das Meer nur eine geringe Tiefe hat. Es befindet sich noch dort, auf der einen Seite liegend und mit Wasser angefüllt. Große Getreide- und Mehlmagazine sind ebenfalls von den Flammen verzehrt worden. Man besorgte sehr, daß die verbündeten Geschwader weiter vordrängen, um die Stadt anzugreifen und zu verbrennen. Personen, welche nach dem Bombardement in Sweaborg gewesen, versichern, daß die in der Citadelle niedergebrannten Gebäude folgende seien: 2 Pulverthürme, 2 Bombenmagazine, 1 mit Hanf und Gespinnsten angefülltes Magazin, 2 solche, worin sich Getreide und Mehl für die Truppen befanden, 1 Theermagazin, 1 großes Haus, welches als Arzneidepot für die Armee diente, 17 Privathäuser, das Haus des General-Gouverneurs und seine Kanzlei, 18 Schiffe im Hafen. Die Granitgestade wurden von den Bomben ziemlich stark beschädigt. An Bord des großen Schiffes wurden durch die Bomben 96 Mann verwundet, die man nach dem Stadtspital brachte. Die Zahl der Todten auf diesem Schiffe ist unbekannt. Bis jetzt werden von den Russen 2000 Todte zugestanden, in Helsingfors ist man jedoch überzeugt, daß die Zahl derselben noch größer sei. Das Spital ist von den aus der Citadelle gekommenen Verwundeten angefüllt, und da viele derselben dort nicht mehr untergebracht werden konnten, hat man sie bei den Einwohnern einquartirt."

Helsingör, 5 Septbr. Der Vortrab des englisch-französischen Flottengeschwaders trifft, aus Finnland kommend, bereits

einzeln hier ein, und es wird nicht lange dauern, so wird auch der Haupttheil dieser mächtigen Flotte nach Hause zurückkehren. Es versteht sich hierbei aber von selbst, daß noch immer, so lange die Witterungsverhältnisse es nur halbwegs gestatten, ein Blokade-Geschwader zurückbleiben wird. Dem Vernehmen nach wird, wie früher, Capitain Watson dieses Blokade-Geschwader befehligen. Auch theilt man mit, daß die englische Regierung mit dem Plane umgeht, dieses Geschwader in der Ostsee überwintern zu lassen; sie soll hierzu Landskrona, im benachbarten Schweden, welcher Hafen selten zufriert und, wenn dies auch geschieht, doch am ersten wieder seine eisige Hülle verliert, ausersehen haben und diesfalls eben jetzt in Unterhandlung mit der schwedischen Regierung stehen. Das englische Transportschiff „Mercator" geht heute mit frischem Proviant nach Farösund ab, weil dort die Flotte, die bereits von Kronstadt abging, eintreffen wird.

## Rundschau.

Berlin. Dem 89jährigen österreichischen Feldmarschall Grafen von Radetzki sind auch von hier, zu dessen am 1sten d. M. begangenen 50jährigen Generals-Jubiläum, verschiedene schmeichelhafte Aufmerksamkeiten zu Theil geworden. Der allgemein hochverehrte Veteran ist jetzt bereits 70 Jahre Offizier und noch ein sehr rüstiger Reiter.

— Die Victoria Regia des Königl. botanischen Gartens in Schöneberg, welche sich am Ende des Gartens in einem separaten Treibhause bei einer Wärme von 25 Grad Reaumur befindet, steht gegenwärtig in ihrer Blüthe. Gestern früh hatte sie bereits die Knospe ganz über das Wasser erhoben. Das diesjährige Exemplar des botanischen Gartens hat eben so viel (bis jetzt acht) Blätter, wie das des vorigen Jahres getragen; sie sind etwa 4 Fuß im Durchmesser, das neunte der Blume am nächsten liegende junge Blatt ist in den letzten Tagen hervorgekommen und bereits bis zu einem Fuß im Durchmesser gewachsen.

— Wie groß der Reichthum der Besitzer von Bauernhöfen in Westphalen von 400 bis 800, ja, 1000 Magdeburger Morgen Umfang wird, zeigt sich auf einem Schulzengut im Münsterlande, auf welchem die Eigenthümerin ihr Kapellchen durch einen Neubau ersetzen läßt — und zwar durch eine hoch anstrebende Kirche im reinsten gothischen Style, mit einem 150 Fuß hohen Thurme, das Ganze nach dem Muster des altenberger Domes entworfen, mit einem Kostenbetrag, der sich auf 36,000 Thaler anschlagen läßt.

Magdeburg, 6. Sept. Ein Wundarzt, der sich durch seine angeblichen Heilungen des Krebses einen bedeutenden Ruf und selbst einen Titel erwarb, wurde in der vorgestrigen Sitzung des Stadt- und Kreisgerichtes, Abtheilung für Strafsachen, zu achtzehnmonatlicher Gefängnißstrafe und Untersagung der Ausübung bürgerlicher Ehrenrechte auf zwei Jahre verurtheilt, weil er einem Ackersmannsohne aus einem Dorfe der Umgegend Belladonna-Extrakt in das Auge geträufelt und dadurch bei dem jungen Manne eine vorübergehende Augenkrankheit hervorgerufen hatte, die ihn temporär für den Militairdienst untauglich machte, so daß er bei seiner Gestellung vor der Militär-Ersatzaushebungs-Kommission wegen Gesichtsschwäche zeitweise zurückgestellt wurde. Es lagen gegen den Angeklagten noch mehrere Beschuldigungen solcher für ein hohes Honorar bewirkten strafbaren Befreiungen vom Militärdienste vor, denen aber das Gericht keine Folge geben konnte, da die betreffenden Individuen theils inzwischen verstorben, theils außerhalb Landes gezogen waren. Der junge Mann aber, der sich der strafbaren Befreiung vom Militairdienste schuldig gemacht hatte, wurde zu einjähriger Gefängnißstrafe und eben so langer Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Zittau. Fast gleichzeitig mit dem Jubelfeste von Königsbergs 600jährigem Bestehen wurde ein herrliches Fest in den Mauern unserer Vaterstadt am 19. und 20. August d. J. gefeiert, indem es galt, an diesen Tagen die Erinnerung an die im J. 1255 durch den böhmischen König Ottokar II. geschehene **Erhebung Zittau's zur Stadt** festlich zu begehen. Am Vorabende des Festes waren tausend fleißige Hände in Bewegung gesetzt, um das Aeußere unserer Stadt wie mit einem Schlage zu verwandeln und allenthalben in den blumenreichsten Festschmuck einzukleiden. In den Nachmittagsstunden des Sonnabends wurden an 412 Arme verschiedene Lebensmittel, bestehend in Brot, Fleisch und Reiß, in den unteren Räumen des Gewandhauses ausgetheilt und am Abende von 8—9 Uhr, das Fest mit allen Glocken eingeläutet, sowie später der Zapfenstreich durch die Communalgarde erfolgte. Am folgenden Morgen in aller Frühe verkündeten Böllerschüsse und später die Reveille der Communalgarde den Anbruch des Festes; feierlich dämmerte der seltene Jubeltag herauf, und die Töne des Chorales „Nun danket Alle Gott", welche vom Johannisthurme herab unter Gesangbegleitung erklangen, gaben ihm die erste Weihe. Unter dem Feiergeläute aller Glocken bewegte sich um 8 Uhr vom Bürgersaale des Rathhauses aus durch ein von der Communalgarde gebildetes Spalier ein großartiger Kirchenzug. Der Festredner knüpfte seinen Kanzelvortrag an den eilften Vers des eilften Kapitels der Sprüchwörter Salomonis, wo es heißt: „Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhoben." Unterdessen waren mittels des gewöhnlichen Bahnzuges Se. Königl. Hoheit der Kronprinz angekommen, auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden ehrfurchtsvoll empfangen und von einem großen Theile der Bevölkerung freudig begrüßt worden. Mittags 2 Uhr fand zu Ehren des in doppelter Beziehung unvergeßlichen Tages ein Fest-Diner von 250 Gedecken im Bürgersaale des Rathhauses statt. Gegen 4 Uhr Nachmittags erschien alsbald in den Straßen der Stadt ein zum Theil berittener historischer Aufzug in mittelalterlichem Costüme, König Ottokar II. mit Gefolge darstellend, wie derselbe durch seinen Ritt die Ringmauern der zukünftigen Stadt in ihrer Ausdehnung bestimmt und zu diesem Zwecke mit dem Pfluge eine Furche ziehen läßt. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz geruhten diesen herrlichen Festzug vom Balkon des Rathhauses anzuschauen und soll gegen Seine Umgebung Sein besonderes Wohlwollen darüber ausgesprochen haben. Bald darauf machten Höchstderselbe einen Ausflug nach dem Oybin, um die reizenden Umgebungen Zittau's bei dem so überaus günstig gewordenen Wetter zu genießen. Bei der Rückkehr des hohen fürstlichen Gastes vom Oybin prangten alle Häuser der Stadt, ja zum Theil selbst der Vorstadt, in der prachtvollsten Beleuchtung.

Dem Erdbeben in der Schweiz sind andere sonderbare Naturerscheinungen gefolgt. In Basel wurden, während die Cholera herrschte, die Lindenbäume welk, ebenso in Zürich. Im Canton Waadt starben die Fliegen plötzlich massenhaft und in der Gegend von Clarens zeigten sich ungeheure Schwärme geflügelter Ameisen.

Amsterdam, 2. Septbr. In der Provinz Drenthe, zwischen Köverden und Assen, liegt eine Haide, das Ellersfeld genannt, welche bis zur neuesten Zeit eine unermeßliche, nur wenigen Haidschnucken kümmerliche Nahrung bietende Einöde war, der Schrecken aller Reisenden, welche sie zu passiren hatten, und Stunden lang nichts als Luft und dürre Haide sahen. Jetzt hat man von der drenthischen Hauptvaart aus einen Kanal, den Orangekanal, quer hindurch gelegt, den Boden entwässert, die Erdarten vermengt und die Kultur mit einem solchen Erfolge begonnen, hauptsächlich vermittelst des Straßendüngers aus den großen holländischen Städten, daß nun — seit 3 Jahren — schon eine Kolonie von über 20,000 Seelen, Schoonord genannt, entstanden ist; alle Besitzer in der Umgegend gewinnen fabelhaft, vom Küster und Prediger, die eine Weidegerechtigkeit haben, bis zum Markengenossen, von denen einige für 80,000 Fl. verkauft haben. Das Terrain, welches in Kultur gewonnen, ist so groß wie das Haarlemer Meer, nämlich 30,000 Morgen.

Paris, 6. Septbr. Nach den letzten offiziellen Berichten aus Neapel werden die Beziehungen Frankreichs zum neapolitanischen Hofe immer gespannter. Herr de la Cour, der um eine Audienz eingekommen war, hatte zur Antwort erhalten, der König könne ihn krankheitshalber nicht sprechen. Herr de la Cour begab sich darauf zum Minister des Auswärtigen und übergab ihm eine Note, worin die neapolitanische Regierung aufgefordert wird, allen Reklamationen des Westens binnen 14 Tagen Genugthuung zu geben, widrigenfalls der französische Gesandte seine Pässe verlangen und abreisen werde. Man ist hier sehr gespannt auf die Antwort des neapolitanischen Hofes.

Paris, 9. Septbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, durch welches die Maßregeln in Bezug auf Nahrungsmittel bis zu Ende des Jahres 1856 ausgedehnt werden. — Ferner enthält der „Moniteur" eine Depesche des Admiral Bruat vom 6. d., nach welcher die Alliirten im Asowschen Meere von Temriank bis Dolga 43 Fischereien, 127 Fahrzeuge und zahlreiches Fischereimaterial zerstört haben. Der dem Feinde zugefügte Schaden betrage mehrere Millionen. Im Golfe von Utliuk wurden Futtervorräthe verbrannt. — In der Passage wollte man wissen, daß das Attentat von einem in der letzten Zeit begnadigten Franzosen ausgeübt worden sei.

Auf der Liverpooler Börse hat sich das dirigirende Comité veranlaßt gesehen, den daselbst aufgehängten Barometer unter Schloß und Riegel in einen Glaskasten einzusperren; spekulative Getreidehändler, wie man sagt, Griechen, pflegten nämlich aus wohlerwogenen Gründen den Judicator hinauf oder hinab zu schieben, je nachdem sie schlechtes oder gutes Wetter brauchten.

Petersburg, 4. Septbr. Mittelst Allerhöchsten Rescripts vom 3. aus Zarskoje Sselo ist dem Chef der Gensd'armerie, Kommandirender des Kaiserl. Hauptquartiers, General-adjutanten, General der Kavallerie, Grafen Alexsij Fedorowitsch Orlow, bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienstjubiläums ein mit Diamanten geschmücktes Medaillon-Portrait mit den Bildnissen des verewigten und des regierenden Kaisers, am Andreasbande im Knopfloche zu tragen, verliehen worden.

Konstantinopel. In der zweiten Hälfte der vergangenen Woche kündeten Signalschüsse den Ausbruch einer Feuersbrunst jenseits des Bosporus an. Die Flammen umfaßten den ganzen Rayon von der Haremsstelle bis hinter die große Kaserne von Skutari. Die Flammen erhoben sich hoch und massenhaft wie eine Wand und leuchteten fast mit Tageshelle über die See hin; während über dem Ganzen, wie ein Baldachin noch mächtigere und von Funkengarben durchblitzte Dampfwolken schwebten. — Das von der Feuersbrunst vernichtete Gebäude ist das große britische Lazareth von Haidar-Pascha eine frühere osmanische Kaserne oder Militärschule. Man weiß noch nicht mit Bestimmtheit anzugeben, ob alle Kranke gerettet worden sind, indeß steht es zu hoffen. Die Hülfe ist von allen Seiten her mit Aufopferung geleistet worden; außerdem war ein Detachement der Londoner Löschkompagnien in der Nähe.

## Lokales und Provinzielles.

Danzig, 11. Septbr. Es hatte sich gestern in der Stadt das Gerücht verbreitet, daß sämmtliche Holzarbeiter an der Weichsel die Arbeit eingestellt hätten, um höhern Lohn zu erzwingen. Die ganze Angelegenheit schrumpft indeß dahin zusammen, daß ein Holzschieber des Holzkapitains F. am Ganskruge seine Kameraden aufgefordert hat, für den bisherigen Tagelohn nicht zu arbeiten. Um einem etwaigen Excesse vorzubeugen, wurden heute mehrere Polizei-Sergeanten dorthin beordert, die aber bald mit der Nachricht zurückkehrten, daß Herr F. ihrer Hilfe nicht bedürfe, da alle seine Holzschieber heute wiederum ruhig an die Arbeit gegangen seien.

— Der hiesige Schuhmachermeister L. ist am vergangenen Freitage gefänglich eingezogen, weil derselbe unsittliche Handlungen an Mädchen unter 14 Jahren verübt haben soll.

— Die Stände des Kreises Flatow, im Regierungsbezirk Marienwerder, haben die Errichtung einer Kreis-Sparkasse beschlossen. Das zu diesem Zwecke entworfene, auf dem Kreistage am 30. Juni d. J. vollzogene Statut ist unterm 29. August d. J. von des Königs Majestät mit einigen Modifikationen Allerhöchst bestätigt worden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Appellationsgerichts-Rath Reidenitz zu Marienwerder den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen.

Königsberg. Am Freitag Abend begaben sich die Herren Oberbürgermeister Sperling und Stadtverordnetenvorsteher Salkowski von hier mit dem Schnellzuge nach Berlin, um Sr. Maj. die Geschenke Seitens der Stadt Königsberg zu überreichen. Eine größere Anzahl von Bürgern und Mitgliedern des Handwerkerstandes hatte sich auf dem Bahnhof eingefunden, um genannten Herren ihre Achtung zu bezeugen und ihnen ein herzliches Lebewohl auf die Reise zuzurufen.

— Des Königs Majestät haben den Kreisrichter L. A. J. Krüger zu Memel, der von der dasigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Memel, für die Dauer von 12 Jahren Allerhöchst bestätigt.

## Vermischtes.

*** Das neueste Beiheft zum Militair-Wochenblatt bringt eine Darstellung von Müffling's Jugend-Entwickelung: Als besonders charakteristisch für den Mann und die Zeit heben wir seine Berufung zur Zusammenstellung einer Karte von Westphalen, woran es in den 90er Jahren mangelte, hervor. Müffling erschrak, eilte nach Minden, um dem Obersten v. Lecoq zu bekennen, daß er dazu nicht fähig sei. Lecoq nahm ihn freundlich auf und bemerkte ihm, man müsse lernen, was noch fehle. Die Empfehlung kam von Major von Kamptz. Müffling erzählt nun weiter: „Lecoq hatte zugleich erfahren, daß ich Mitarbeiter des von Leipziger redigirten militairischen Wörterbuchs war und den Artikel: Was ist ein Offizier des Generalstabes? folgendermaaßen geliefert hatte:

> Ein Mann mit einem breiten Treffenhut,
> der sehr geheim und wichtig thut,
> ein Perspectiv statt scharfem Degen trägt,
> den Feind nur auf Cassini's Erde schlägt.
> Vom Rhein zur Mosel, von der Sieg zur Lahn,
> ein Brüter über einen Feldzugs-Plan,
> von Zukunft und Vergangenheit geleitet,
> aus einem Nachtquartier in's andre reitet.

Lecoq hatte zu dem Scherze gelacht und ausgerufen: „„Der muß vor allen Andern zum Dienste des Generalstabes herangezogen werden."" Diese Berufung gab meinem Leben eine andere Richtung, denn mir blieb nichts Anderes übrig, als mich hinter die Bücher zu setzen, meine Aufgaben scharf zu durchdenken und sie, so gut ich es vermochte, zu lösen." Und Lecoq war mit der Arbeit so zufrieden, daß er Müffling 1797 mehrere ähnliche Arbeiten aufgab. So kam Müffling in den Generalstab.

*** Von den 4 Regenten, welche das zur 400jährigen Stiftungsfeier der Universität Greifswald beabsichtigte Monument schmücken sollen, hat der Bildhauer Stürmer gegenwärtig die beiden letzten vollendet. Der eine ist der Gründer der Hochschule, Herzog Wratislaw IX., der bereits am 15. Dezember 1455 seine Absicht kund that, am 29. Mai 1456 vom Pabst Calixtus III. die Bestätigung erhielt und am 17. Oktober desselben Jahres die Universität einweihte. Ihr erster Rektor war der Bürgermeister Rubenow. Wratislaw IX., dessen Wahlspruch war: „Gleich zu trifft am besten", mit den festen markigen Zügen, ist im Gewande seiner Zeit dargestellt, ein tief in den Nacken reichender Helm deckt sein Haupt, ein kurzer Waffenrock umschließt die Gestalt, in der Hand führt er den Degen. Der zweite dieser Regenten ist König Friedrich I. von Schweden, der das jetzige Universitätsgebäude errichtet, nachdem im Westphälischen Frieden Pommern an dieses Reich gefallen war. Bogislaw XIV., der letzte Herzog von Pommern, der im März 1637 kinderlos starb, hatte der Universität die Hauptdotation hinterlassen, indem er 21 zu dem aufgehobenen Kloster Eldena gehörige Dorfschaften mit allen dazu gehörigen Rechten und Pertinenzien auf ewige Zeiten derselben schenkte. Der vierte in dieser Reihe der Wohlthäter ist Friedrich Wilhelm III., der alle Rechte der Universität bestätigte. Diese Figuren, so wie das Monument selbst, eine gothische Spitzsäule von etwa 40 Fuß Höhe, werden in Zinkguß ausgeführt und zwar in Berlin bei Geiß.

## Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 8. Septbr. 25 Lst. Weizen 131pf. u. 14 Lst. do. 131—2 fl. 900; $1\frac{5}{6}$ Lst. do. 126pf. fl. 810; 11 Lst. do. 128—29pf.; $39\frac{3}{4}$ Lst. do. 132pf. fl. 925; 34 Lst. do. 130pf. fl. 880; $77\frac{1}{2}$ Lst. do. 131—2pf. fl. 900; 36 Lst. do. 128—9, 9—30pf.; 52 Lst. do. 129—30pf.; 30 Lst. do. 131—2pf; 16 Lst. do. 128—9pf.; 35 Lst. do. 132pf. fl. 930; 44 Lst. do. 132—3pf. fl. 940; 5 Lst. Roggen 121—2pf. fl. 585.

Am 10. Septbr. 30 Lst. Weizen 130pf.; $16\frac{1}{2}$ Lst. do. 127pf.; $18\frac{1}{2}$ Lst. do. 128—29pf.; 6 Lst. do. 126pf. fl. 805; 12 Lst. Roggen 118pf.; 10 Lst. do. 119pf.

### Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 11. September 1855.
Weizen 120pfd. 120 Sgr.
Hafer 40—45 Sgr.
Spiritus Thlr. 35.

F. P. sen.

### Thorner Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 5. bis incl. 7. Septbr.: 4878 St. ficht. Balken, 494 St. eich. Balken, 106 Last Bohlen, 97 Ctr. Hanf, 160 Ctr. Packleinwand, 110 Ctr. Hanföl, 475 Ctr. Talg.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 5 Fuß

### Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 10. September 1855.

| | Zf. | Brief | Geld. | | Zf. | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Pr. Freiw. Anleihe | $4\frac{1}{2}$ | $101\frac{1}{4}$ | — | Westpr. Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | $91\frac{3}{4}$ | — |
| St.-Anleihe v. 1850 | $4\frac{1}{2}$ | $101\frac{5}{8}$ | $101\frac{1}{8}$ | Pomm. Rentenbr. | 4 | — | — |
| do. v. 1852 | $4\frac{1}{2}$ | $101\frac{5}{8}$ | $101\frac{1}{8}$ | Posensche Rentenbr. | 4 | 97 | $96\frac{1}{2}$ |
| do. v. 1854 | $4\frac{1}{2}$ | $101\frac{7}{8}$ | — | Preußische do. | 4 | 97 | $96\frac{1}{2}$ |
| do. v. 1853 | 4 | 97 | $96\frac{1}{2}$ | Pr. Bk.-Anth.-Sch. | — | 119 | 118 |
| St.-Schuldscheine | $3\frac{1}{2}$ | $87\frac{3}{4}$ | — | Friedrichsd'or | — | $13\frac{7}{12}$ | $13\frac{1}{12}$ |
| Pr.-Sch. d. Seehdl. | — | $154\frac{1}{4}$ | — | And. Goldm. à 5 Th. | — | $9\frac{1}{4}$ | $8\frac{3}{4}$ |
| Präm.-Anl. v. 1855 | $3\frac{1}{2}$ | — | — | Poln. Schatz-Oblig. | 4 | — | $74\frac{1}{2}$ |
| Ostpr. Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | — | $93\frac{1}{4}$ | do. Cert. L. A. | 5 | $89\frac{3}{4}$ | — |
| Pomm. do. | $3\frac{1}{2}$ | $98\frac{7}{8}$ | $98\frac{3}{8}$ | do. neue Pfd.-Br. | 4 | — | — |
| Posensche do. | 4 | — | $102\frac{1}{4}$ | do. neueste III. Em. | — | $92\frac{3}{8}$ | — |
| do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 95 | $94\frac{1}{2}$ | do. Part. 500 Fl. | 4 | $81\frac{3}{4}$ | — |

### Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 10. September.

J. Demmin, Wilhelmine und A. Barber, Mary, v. Peterhead, W. Ireland, Judith u. C. Andersen, Haabet, v. Wyk, H. Jacobsen, Anne Malere u. D. Jacobsen, Modern, v. Hogesand, O. Hausken, Elise u. C. Jensen, Lyckens Pröve, v. Stavanger, m. Heeringen. W. Perleberg, Robert, v. Stettin, m. Güter. W. Louws, Edouard, v. Gent, R. Rippon, Clementine u. B. Frost, Reward, v. Swinem., m. Ballast.

### Angekommene Fremde.

Am 11. September.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Gutsbesitzer von Damitz a. Dt. Krone u. Jahn a. Czersenau. Die Hrn. Kaufleute Dobrzynski a. Mainz, Lehmann u. Merkwald a. Schneidemühl, Pagenstecher a. Borgholzhausen, Beyer a. Warschau, Moll a. Frankfurt a. O., Dawerk a. Bielefeld, Gabriel a. Königsberg und L. Müller u. E. Müller a. Berlin.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Die Hrn. Kaufleute Kauffmann a. Pr. Stargardt u. Calmann a. Mainz. Hr. Gutsbesitzer Siewert a. Schönfeld. Die Hrn. Particulier Marschner a. Berlin und Wüstenberg a. Przechowo.

Hotel de Berlin:

Hr. Baumeister Volkmann n. Fam. a. Neustadt. Hr. Gutsbesitzer Müller a. Thorn. Hr. Kaufmann Schreiber a. Aachen. Hr. Brauereibesitzer Löhnau a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Hr. Prediger Siegfried a. Stettin. Hr. Rentier Ziehm a. Stüblau. Die Hrn. Gutsbesitzer Beltzer u. Schröder a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Burbach a. Mannheim, Thoms u. Steinhaus a. Berlin, Oehne a. Magdeburg und Behrend a. Elbing. Die Hrn. Kaufleute Buschmann a. Berlin, Schulz a. Landsberg u. Metz a. Frankfurt a. O. Hr. Major a. D. v. Nyschefsky a. Lauenburg. Hr. Rentier Douf a. Gr. Bröllin. Hr. Administrator Ascher a. Karkowitz.

## Königliche Ostbahn.



Die Lieferung von 100 Schachtruthen runden Feldsteinen, Behufs Ausführung von Pflasterarbeiten auf Bahnhof Marienburg soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre versiegelten und mit der Aufschrift:

**„Submission auf Lieferung von Feldsteinen für die Königl. Ostbahn"**

versehenen Offerten portofrei bis zum

**20. September a. c., Vormittags 11 Uhr,**

im hiesigen Bau-Bureau der Ostbahn, woselbst zur gedachten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Offerten stattfinden wird, abgeben.

Die Submissions-Bedingungen, ohne deren Anerkennung die abgegebenen Offerten unberücksichtigt bleiben, können im genannten Bureau eingesehen und gegen portofreie Einsendung von 5 Sgr. Copialien auch abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 10. September 1855.

**Der Strecken-Baumeister.**
J. V.
**Der Bauführer**
**Wollanke.**

---

Indem ich meinen Wohnsitz für immer in Danzig nehme, empfehle ich mich zu allen zahnärztlichen Operationen; besonders zum Ausfüllen hohler Zähne, zum Einsetzen einzelner Zähne und ganzer Gebisse zu soliden Preisen.

**R. v. Hertzberg,**
**Hof-Zahnarzt, Langgasse 49.**

---

### Holz-Licitation.

Es wird vom October ab aus den Klonowker, vom Pelpliner Bahnhof 1½ M. gelegenen Waldungen, der Forstbestand von 208 Morg. Magdeb. zu Neymus abgeholzt, worunter 1500 Stämme Schiffsbau- und schweres Zimmerholz sich befinden. **Termin** in **Pelplin** Krause's Hotel jedesmal von 9 Uhr Morgens ab, am

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 8. Oct. 55. | 5. Nov. | 3. Dec. | 5. Jan. 56. | 7. Febr. | 10 März |
| 18. „ | 12. „ | 13. „ | 14. „ | 16. „ | 20 „ |
| 25. „ | 22. „ | 24. „ | 28. „ | 28. „ | 31 „ |
| | 10. April | 8. Mai | 9. Juni | 7. Juli | |
| | 21. „ | 19. „ | 19. „ | 17. „ | |
| | 28. „ | 29. „ | 30. „ | 24. „ | |

Noch wird bemerkt, daß immer zuerst das Brennholz verauctionirt wird. **E. v. Kalkstein.**

## Königliche Ostbahn.



Die Ausführung der Zimmerarbeiten incl. Materialienlieferung zur Herstellung eines hölzernen Ladeperrons nebst Umwandlung eines Theils des Wagenschuppens in einen Güterschuppen auf Bahnhof Marienburg soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Unternehmungslustige wollen ihre versiegelten und mit der Aufschrift:

**„Submission auf Ausführung eines hölzernen Ladeperrons rc. auf Bahnhof Marienburg"**

versehenen Offerten portofrei bis zum

**20. September c., Mittags 12 Uhr,**

im hiesigen Bau-Bureau der Ostbahn, woselbst zur gedachten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgen wird, abgeben.

Die Submissions-Bedingungen, ohne deren Anerkennung die abgegebenen Offerten unberücksichtigt bleiben, können im genannten Bureau eingesehen und gegen portofreie Einsendung von 5 Sgr. Copialien auch abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 10. September 1855.

**Der Strecken-Baumeister.**
J. V.
**Der Bauführer**
**Wollanke.**

---

Ein in **Neuteich** am Markte gelegenes **Grundstück**, worin seit März d. J. ein Eisenwaaren-Geschäft (das einzige im Orte) mit dem besten Erfolg betrieben wird, bestehend aus dem **Wohnhause, Speicher, Hofraum und Baumgarten,** wie auch das ganze sortirte **Eisenwaaren-Lager,** gangbarster Artikel, steht wegen eingetretener Verhältnisse unter annehmbaren Bedingungen sofort zum Verkauf durch den

Geschäfts-Commissionair **D. Oppenheim** in **Marienburg.**

---

**4000 Thlr.** werden gegen überwiegende ländliche Sicherheit à 4 pCt. und ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Nur Selbstverleiher belieben ihre Offerten an die Expedition des Dampfboots unter der Chiffre **L. M.** abzugeben.

---

## Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Schon in unserer „Einladung zur Versicherung" wiesen wir durch Zahlen nach, welcher vielseitigen Theilnahme und welchen hohen Vertrauens unsere Gesellschaft sich Seitens des landwirthschaftlichen Publicums erfreuet. Wir versicherten auf 1 bis 5 Jahre, sowie auf kürzere Dauer bis ult. Juni d. J.

| | Stck. Pferde | Stck. Rindvieh | Stck. Schafe | Stck. Schweine | Stck. Ziegen |
|---|---|---|---|---|---|
| | 8,478 | 12,005 | 14,666 | 1365 | 185 |
| im Juli d. J. | 166 | 327 | 810 | 68 | 8 |
| im August d. J. | 368 | 684 | 2480 | 154 | 12 |
| Sa. | 9012 | 13,016 | 17,956 | 1587 | 205 |

mit einem Versicherungs-Kapitale von 1,322,730 Thlr. 25 Sgr. und gegen eine Gesammt-Prämien-Einnahme von 47,779 Thlr. 14 Sgr.

Diese so überaus erfreulichen, von Monat zu Monat sich steigernden Resultate haben die Ueberzeugung noch mehr bestärkt, daß der segensreiche Zweck, welchen unsere Gesellschaft sich vorgesetzt hat, eine immer allgemeinere Anerkennung findet und uns in den Stand gesetzt, nicht allein die Prämie zu ermäßigen, sondern auch, namentlich bei größeren Viehständen, wesentliche Erleichterungen bei den Prämien-Zahlungen zu bewilligen.

Wir glauben, uns nicht zu täuschen, wenn wir uns der Hoffnung hingeben, dem erstrebten Ziele nicht mehr fern zu sein und laden die Herren Landwirthe und Viehbesitzer ein, uns durch eine immer regere Theilnahme dieses Ziel erreichen zu helfen.

Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit abgeschlossen und auf durch Feuer, Blitzschlag und Operationen verursachte Verluste ausgedehnt werden. Bei ein- und mehrjährigen Versicherungen größerer Viehstände wird terminweise Zahlung der Prämien — **ohne extra Zuschlag** — gestattet. Sofort nach festgesetztem Schaden erfolgt die statutenmäßige Zahlung.

Exemplare der Versicherungs-Bedingungen und nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten, in **Danzig Joh. Jac. Zachert,** Neugarten No. 17., unentgeltlich auch sind bei ihnen Antragsformulare in Empfang zu nehmen, bei deren Ausfüllung dieselben jederzeit behülflich sein werden. Magdeburg, im September 1855.

**Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.**
L. G. Schmidt, vollziehender Director.

---

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.